

Wien, 18. November 1848

Meine liebe Tili!

Leute vor 20 Jahren war die Urauf-  
führung meines unglücklichen Tenoristen  
in Berlin! An diesem Tage gemeinsamer  
Spannung in gemeinsamen Reides muß  
ich Dir schreiben. Oft ist uns recht  
einsam zu Mute. Willst Du nicht  
bald kommen? Ich möchte Dir alles  
schün bereiten, so weit es nur in meiner  
Macht steht, so wir wollen recht gemüt-  
lich hausen zusammen. Du wirst Dich auch  
an alles hier mehr gewöhnen & Dich einle-  
ben sobald wir die durch die Zeitverhält-  
nisse hervorgerufenen Uebelstände  
verschieden. Du wirst auch sehen, dass  
Seine Anordnungen bezüglich seiner Un-  
freiheit auf Einbildung beruhen &  
dass Dir Niemand seine persönliche Frei-  
heit rauben will & muß. Aber gegen-  
seitige Freiheit ist die unbedingte Grund-  
lage zu einem behaglichen Leben. Auch

Habe ich Dir eine Überraschung vor-  
bereitet, von der ich mir erwarre, dass  
sie Dir große Freude bereitet. Seine  
heute ankommende Karte vom W. W.  
berühmte mich sehr. Freut mich so viel  
Behagen & Zufriedenheit, dass ich mich über  
das Opfer an Freundschaft & der dadurch ver-  
seutlich erhöhten Kosten berühme.  
Wenn nur Du zufrieden bist, Dir aus-  
reichend erübrigen & seinen Lebensfre-  
uden finden kannst, gilt Dir denn  
nicht Halt? Hast Du unzureichende Be-  
kleidung? Gestern fiel der erste Schnee  
hier. Wenn Du nur auch genügend Le-  
material erhältst! Ich fürchte mich,  
dass der Magistat, wenn er entdeckt  
(infolge des Anmeldebogens), dass Du  
bereit seit 22. Oktober in Gmunden bist,  
Dir die Abreise von Gmunden nahelegen  
oder gar anbefehlen wird. Was dann?  
Man sollte ja eigentlich nur 8 Tage bleiben,  
leut Dir nur, wenn Du fort müsstest  
in ich (da wir uns nicht felgerisch ver-  
ständigen können) gleichzeitig nach  
Gmunden reiste. Das wäre eine schone  
Bescherung. Leut ja Tage kann man eben

\* Ich fürchte nur, dass Du oder Frau Simel arg bekränkt wer-  
den, wenn Ihr nicht um Verlängerung ankümt (wegen Krankheit?).

gar keine Vergünstigung. & Privatreisen  
machen. Es wird ja doch in Bälde alles  
besser werden. Auch die Waren & die  
Lebensmittel werden billiger werden so-  
bald als man diese überhaupt wieder in  
ausreichendem Maße erhält. ~~Es~~

~~Es~~ In Kistchen kann ich dir noch im-  
mer nicht schicken, da der Postpaketverkehr  
noch gesperrt ist. Ich kann aber Marie  
täglich bei der Post nachfragen. Ich habe  
noch kein einziges „Grafen Tzblatt“ aus Grün-  
den erhalten. In welcher Art schicktest  
du es denn ab? Und mein Telegramm  
vom 9. Nov. hast du wirklich noch immer  
nicht erhalten? - Im Gasthaus bekomme  
ich so wenig, dass ich, wenn ich ausständig  
erwähnt sein soll (was du ja doch wün-  
schest?!) ~~ich~~ in der Schreibe, was es im  
großen geh. essen muss. Inzwischen  
werden ja die Ernährungsverhältnisse bes-  
ser werden. - Auch deine Karte vom  
12. in deinem Brief vom 14. November  
habe ich erhalten. Vor ein paar Tagen  
besuchte ich Kappis. Sie haben Krant für  
uns gekauft in beträchtlicher Menge  
bei sich an. Mehr Krant zu kaufen ist  
nicht ratsam, da es am Ende faul oder ver-  
färbt. Jedenfalls - glaub ich - selten

In aus Prambrochischen keine Kirsten  
mit Kraut kommen lassen! Ich lese dir  
den Kartenschrieb von dort bei, da man  
ja hier Kraut in Massen bekommt  
Aber, wie du meinst! Ob es ist hier  
horrend teuer, es ist besser, du kaufst  
dir die Äpfel in Gmunden, wo sie dan-  
falls auch nicht teuer sind. Von Kapa-  
schineg habe ich noch gar keine Rich-  
tigkeit von den Äpfel seit 3 Wochen.  
Sobald eine solche kommt, verschaffe  
ich mir angefüllte Dir den mir ver-  
sprochenen Erlaubnis, die Äpfel  
die Äpfel kommen. Lang habe ich  
ein Glas erhalten, ebenso ein weißes  
da ich sonst gar nichts zum Frühstück  
habe! - Aus Mähren haben alle Re-  
bensmittel sendungen, da die Tschecha-  
Slowaken <sup>uns</sup> alle Zufuhr abnehmen!  
Nun noch einige Mitteilungen über mein  
Leben in andere Kreise!  
Mein Bauerntrieb soll am 1. Oktober ei-  
nen kolossalen Erfolg gehabt haben, wie  
mir Hofmeister Keldorfer in dem Juli  
erzählten. - Gestern kam die Frau-  
Elmman's Rechnung für das Sommer-  
Quartal Juli-September aus Berlin. Ich  
habe allen Grund damit zufrieden zu

Zu I.N. 191.449

II zum Brief vom 18. Jan. 1883

sein: Auf mein Teil kommen 3000 Mk.  
Ich war vorjestern <sup>Brahms</sup> mit Deutschen, Rejman  
(Gesellschaftskongert unter Schalks Leitung)  
in der Direktionsloge. Prachtvoll. Auf-  
führung. In gleichen Saale hörte ich das  
Werk von fast 44 Jahren (!) unter Brahms  
eigener Leitung. Auch zu einer Gedächtnis-  
feier für den verstorbenen Komponisten Rich. Mand-  
lhal mit der Tonkünstlerverein geladen, & ich ging  
dazu: Gedächtnisrede, gehalten von Dr. Speck, wieder von  
Mandl, Gesungen von Frau Birkner, Klavierquintett  
von Mandl, gespielt von Grunfeld in dem Rose-Quartett.  
Gestern im I. Philharmonie-Kongert (Direktions-  
loge) unter Ringstueber: Werke von Gluck, Lagoy,  
Membini in Brahms (C-moll-Symphonie).  
Gestern machte ich einen kleinen Freizeitskehr:  
zu Ludw. alle Jullips, Lemmy u. Knall (seine  
Frau war leider verhindert) zu einem Sonntag-  
Nachmittag = Tee (!!!) zu mir. Jullip brachte  
einen Kaffee dazu mit, in jeder brachte  
seinen Zucker mit. Ich konsumierte von  
 $\frac{3}{4}$  -  $\frac{6}{1}$  -  $\frac{7}{1}$  -  $\frac{8}{1}$  Mr (Jekunnam Klaviersachen in  
eigene wieder). In Gesellschaft mit sehr dabei  
Bist du böse über diesen „Reich“? Er ist  
doch unschuldig. In Anwesenheit soll sich  
der Gaderer erdrossen haben. Schuch  
schrieb mir eine herzliche u. sehr kran-  
kigen Dankbrief auf mein Beileid schreiben.

Seit heute ist Gas = Elektrizität  
verbraucht in Wien wegen Kohlenmangels  
stark eingeschränkt, es dürfen auch  
die elektr. Wasser (Licht) vorläufig  
nicht benutzt werden. Dies ist für mich  
recht fatal. Für dich wäre das noch  
peinlicher. ~~Das~~ Holz bekommen ist jetzt  
eine große Fuhre, das es hergehört es werde  
dies im Winter nicht möglich sein. Kohlen  
etc habe ich reichlich. Abgang vermag  
Freiherz schickte noch gar nichts. Hier  
ist das nicht unlieb, denn es heißt dass  
jetzt alles billiger wird, so dass das Holz  
Zink kaufen ein Verbot sein. Viele Jaden  
(Pelle) sind bereits im Kreis gesunken.  
Eine erlösende Nachricht kam gestern von  
armen Fiska: Sie haben nach endlosem Bangen  
Harden eine gute Nachricht von Othmar erhal-  
ten. Er ist nach langen Tummelreisen in Kärnten  
glücklich angelangt in Rommum um als militär. Bür-  
gerwehr nach Wien. Auch Kari. Und das heißt  
die im Land nicht weiter studieren kann Rommum  
auch nach Wien er wird über Fiskas Bitte bei  
Züliges wohnen da sie dort in guter Aussicht  
z. Gesundheit ist. Vorläufig Rommum sie aber  
nicht mehr wegen der Unstetigkeit.  
Am weisest du Alles! Schweres Geld wieder!  
Bleib gesund! Grüß die gute Frau herzlich!  
Kommst du nie zu Geyer-Broder in Gießen?  
Es unarmt dich im liebe dein alter Gesunder  
Willi!